

montana ganz las und teilweise exzerpierte. Das wird nicht nur dadurch bewiesen, daß alle Werke, die Giustiniani in seine Abschrift aufgenommen hat, hier enthalten sind (mit Ausnahme der beiden, für die er ausdrücklich eine andere Provenienz angibt), sondern das zeigt auch die Übereinstimmung der Lesarten.

So fehlt etwa in Q VI fol. 48^r in op. 46 genau der gleiche Text von *desinant bis exercitia* (PL. 145, 708 B), der auch in U 1 fol. 191^v durch Homoioteleuton ausgefallen ist. Ferner fehlt aus op. 31 der Text von *Et bis iustorum* (PL. 145, 532 A) in Q VI fol. 108^r und in U 1 fol. 129^r, und der Text von *Unde bis iustorum* (PL. 145, 531 D) ist in Q VI fol. 108^r und in U 1 fol. 129^v nach *novissimum* (PL. 145, 532, 26) gestellt.

Noch deutlicher aber wird die Vorlage, die Giustiniani in Händen hatte, durch einen Index, den er an den Schluß seiner Auswahl stellte: *Index operum beati et disertissimi viri Petri Damiani, que in quodam libro eiusdem manu scripto continetur, qui quidem liber est monasterii sancte Crucis Fontis Avellane*⁷⁹⁾. Dieser Index deckt sich nun ganz genau mit dem Inhalt von U 1; Giustiniani notiert sogar die Unvollständigkeiten des Textes, die in U 1 begegnen und beweist dadurch, daß die Hs. zu seiner Zeit bereits ihre schweren Verluste erlitten haben muß: zwischen den heutigen fol. 17 und 18 fehlt die Lage III, zwischen fol. 32 und 33 fehlen die Lagen VI—VIII, zwischen fol. 88 und 89 die Lagen XVIII—XXI, und auch sonst ist der Text noch mehrfach durch den Verlust einzelner Blätter verstümmelt⁸⁰⁾.

Durch die Tätigkeit des Paolo Giustiniani und durch die Existenz des Cod. Q VI aus dem Eremo Tusculano wird demnach die bereits geäußerte Vermutung, daß der Cod. Vat. Urbin. lat. 503 aus Fonte Avellana stammen müsse⁸¹⁾, zur Gewißheit, und wir sehen zugleich, daß der Codex am Beginn des 16. Jh. hier noch vorhanden war.

Giustiniani hat auch sonst systematisch nach Hss. mit Werken Damianis gesucht: *In eiusdem monasterii bibliotecta* (sic) *librum ego quemdam inveni, inter ceteros pulvere obsitum iacentem, in quo quidam Petri Damiani (nepos eiusque später getilgt) monachus ex diversis eius opusculis et epistolis totius fere sacre scripture expositionem miram collegit*⁸²⁾. Dabei haben wir es zweifellos mit den oben besprochenen in Vat. lat. 4930 erhaltenen Collectanea zu tun⁸³⁾.

⁷⁹⁾ Cod. Tusc. Q VI fol. 148^r—152 bis v.

⁸⁰⁾ Studien I 89 ff., oben S. 335 und M a s s a S. 331.

⁸¹⁾ Studien I 95.

⁸²⁾ Cod. Tusc. Q VI fol. 152^v.

⁸³⁾ S. o. S. 320 ff.